

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 1-5 (1947-1949)

Heft: 11

Artikel: Parktheater mit Saalbau in Grenchen = Théâtre du Parc à Granges = Park theatre in Grenchen

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-328056>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

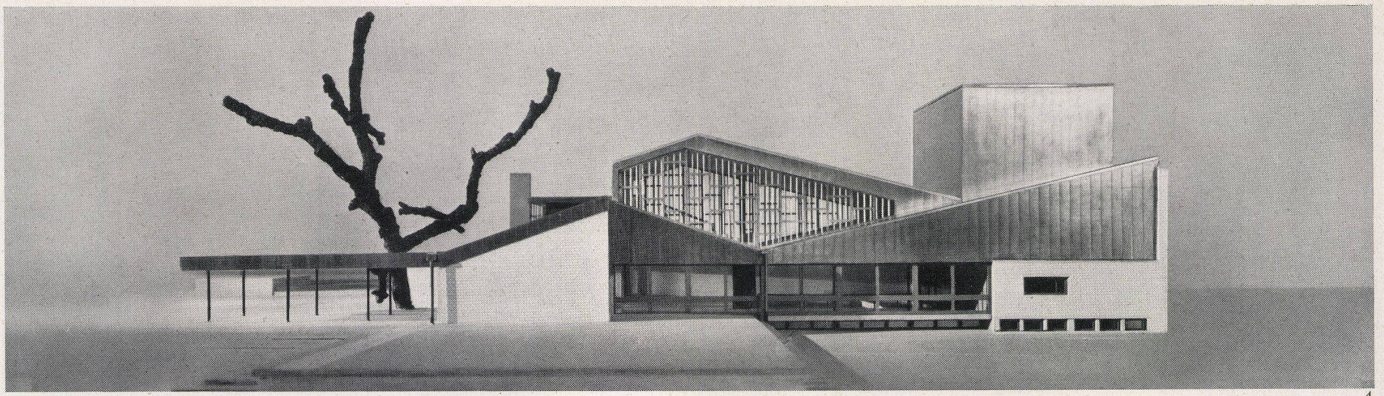
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Parktheater mit Saalbau in Grenchen

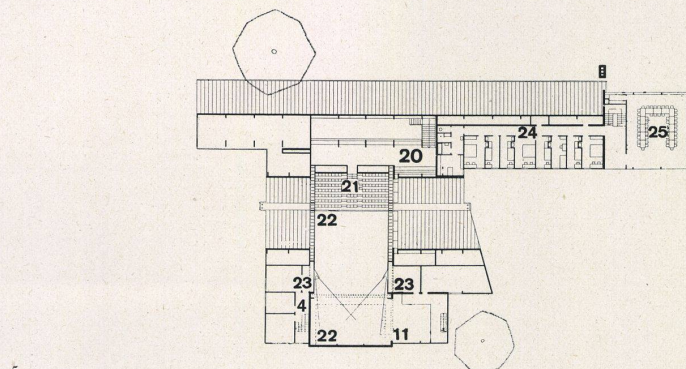
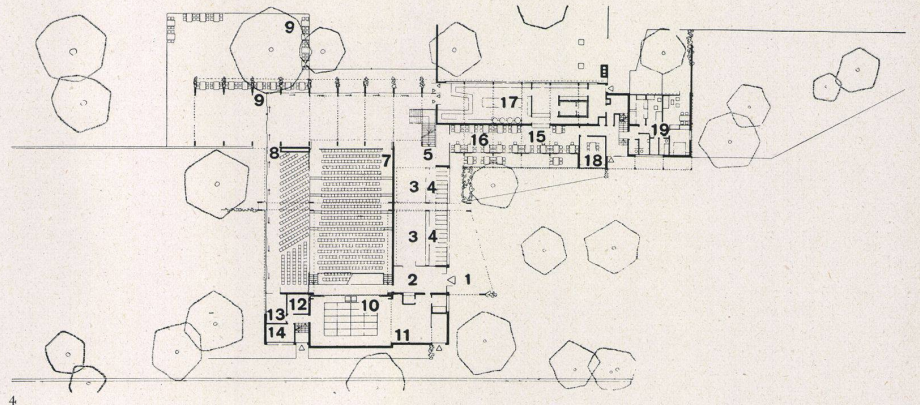
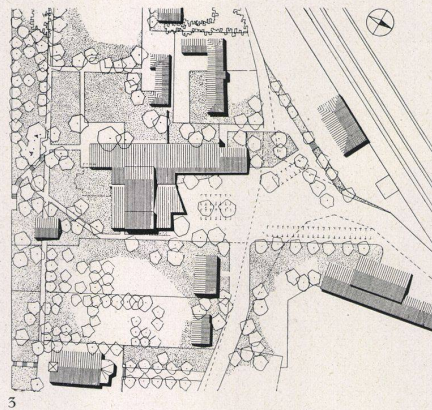
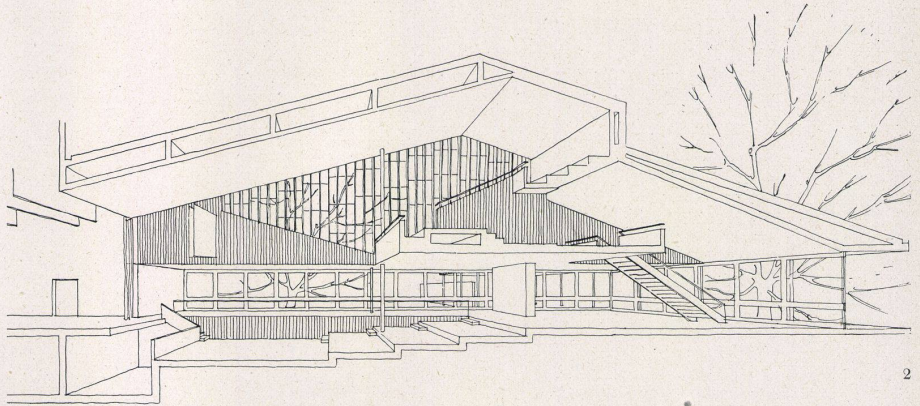
Théâtre du Parc à Granges
Park theatre in Grenchen

Architekt: Ernst Gisel, SWB
Zürich

Hier handelt es sich um eine Standardaufgabe, die sich in Europa aus der Situation kleinerer Städte ergibt, in denen ein eigenes, ausschließlich Theaterzwecken dienendes Gebäude aus finanziellen Gründen untragbar erscheint. Der Fall Grenchen zeigt – im Gegensatz zu den vielen älteren, zum Teil aber auch neueren ähnlichen mehr oder weniger oberflächlich, oft auch geradezu gewissenlos gelösten ähnlichen Situationen – eine wohl durchdachte und ausgewogene gestaltete Lösung. Die Aufgabe lautet: Hotel, ausgedehnter Restaurationsbetrieb und Saal, der den verschiedensten Zwecken zu dienen hat. Er muß als Ganzes ebenso gebraucht werden können wie in verschiedenen Unterteilungen. Für manche Anlässe bedarf es der fluktuierenden Verbindung mit den Restaurationslokalitäten und dem Hotel, bei anderen wieder konzentriert sich die Benützung auf den Theatersaal und seine Annexe allein. Im Saal selbst muß Theaterbestuhlung ebenso organisch wirken wie Konsumationsbestuhlung mit Tischen oder auch die Mischung von beiden Bestuhlungsarten.

Die Vorteile dieses Projektes liegen darin begründet, daß der Architekt zentral vom Theatersaal ausgeht, welcher den Kern des Baukomplexes in praktischer wie in ästhetischer Hinsicht bildet. Hierbei liegt der Hauptakzent auf seiner Benützung für Theaterzwecke. So sind die primären Bedingungen für ein Theater erfüllt: der Organismus der Bühne mit seitlichem Platz, mit Schnürboden und technischer Einrichtung, die moderne Aufführungen jeglicher Art gestattet; ein versenkbarer und überbaubarer Orchesterraum, ausgezeichnete Sichtverhältnisse im Zuschauerraum, der eine Galerie besitzt, durch die, zusammen mit den seitlichen Annexen, die Zahl der Sitze bis gegen tausend gebracht werden kann, ohne daß der Saal eine gewisse Intimität verliert. Durch Abtrennung der seitlichen Annexe und der Galerie entsteht ein Raum mit den Verhältnissen eines Kammertheaters. In der Raumform und ihren Details ist jede Reminiszenz an traditionelle Theaterraumformen vermieden. So ergibt sich für nicht-theatralische Verwendungen mit Leichtigkeit eine Raumform, die jeweils sinn- und zweckentsprechend ist. Auch die Verwendung mit einfallendem Tageslicht ist gegeben und, der architektonischen Konzeption entsprechend, in ihrer Wirkung natürlich. Durch die auf- und absteigende Decke entsteht ein Raumrhythmus, der je nach verschiedener Raumverwendung zu verschiedener Raumwirkung führt. Für die Theaterverwendung besitzt er sowohl psychisch wie akustisch eine besonders konzentrierende Kraft.

Die Massenverteilung der einzelnen Baukörper des Gesamtkomplexes besitzt in ihrem Rhythmus und in ihren Proportionen starke künstlerische Wirkungen, die dem Bau auch städtebaulich einen Akzent geben, der die zentrale Zweckbestimmung als Theater erkennen läßt. Die geplante Verbindung des Baus mit zeitgenössischer bildender Kunst gibt dem Grenchener Projekt, dessen Ausführung unmittelbar bevorsteht, eine besonders positive Bedeutung.



- 1 Gesamtansicht des Modells / Vue d'ensemble du modèle / General view of model
- 2 Perspektivische Ansicht des Zuschauerraums / Vue perspective de l'auditorium / Perspective view of auditorium
- 3 Situation
- 4 Erdgeschoß / Rez-de-chaussée / Ground-floor
- 5 Obergeschoß / Etage supérieure / Upper floor

Grundrisslegenden s. S. 18 / Légendes du plan à la p. 18 / Captions for plan on page 18